

Die Bildhauer kommen

8. Symposium beginnt am 23. August 2009 / Flyer statt Dokumentation / Größe begrenzen?

Vom 23. August bis zum 6. September wird in zwei Jahren das achte Internationale Bildhauer-Symposium auf dem Kirchplatz stattfinden. Das beschlossen die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung des Trägervereins einstimmig. Der Zeitraum liegt außerhalb der Schulferien, damit ist sicher gestellt, dass auch die Schulen eine Möglichkeit haben, wie in den Vorfahren das Symposium intensiv zu begleiten.

Obernkirchen. Ein entsprechender Nutzungsantrag für den Kirchplatz soll nach der Sommerpause an Stadt und Kirche gestellt werden.

Auf der Jahreshauptversammlung des Trägervereins „Internationales Obernkirchener Bildhauer Symposium“ (IOBS) standen Zahlen im Mittelpunkt: Wie viel Geld hat IOBS, wie können weitere Spender gefunden werden, die die Kosten für die achte Auflage senken?

Finanziell ist der Verein gut ausgestattet. Schatzmeisterin Charlotte Köster berichtet, dass sich die Finanzen – trotz der Aufwendungen für das Symposium 2006 – positiv entwickelt hätten; nicht zuletzt wegen der im letzten Jahr erstmals gezahlten Zuwendung der Stadt von 4000 Euro. Unter dem Strich beläuft sich der aktuelle Kassenbestand auf 8700 Euro.

Bewährt hat sich dabei, dass die Reisekosten für die Bildhauer gesenkt wurden, zudem wurde 2006 auf die besonders kostspielige Anreise eines Künstlers aus Japan (nebst Begleitung) verzichtet. Dass die Kosten für Itai Nyama aus Zimbabwe privat getragen wurden, hat die Kasse ebenfalls entlastet.

Recht schwierig gestaltet sich erwartungsgemäß die Suche nach weiteren Sponsoren. Adolf Bartels, stellvertretender Vorsitzender, sagte, dass die Vergangenheit gezeigt habe, dass allgemeine Aufrufe nicht fruchten würden: „Es müssen gezielte persönliche Ansprachen von potentiellen Mitgliedern und Sponsoren erfolgen.“ Kurz und ohne konkretes Ergebnis wurde darüber diskutiert, ob nicht Patenschaften für einzelne Kunstwerke oder für die eingeladenen Künstler übernommen werden könnten.

Verzichtet werden soll künftig auf die eine – kostenintensive – Dokumentation der Symposium; die Bildbände haben in der Vergangenheit nicht die notwendige Resonanz gefunden. Dafür soll ein Flyer erstellt werden, dessen Vorderseite zugleich als Plakat genutzt werden kann. Im Flyer, der zugleich eine Dauerwerbung darstellen würde, sollen das Symposium erklärt werden, der Werdegang einer Skulptur dargestellt werden, sowie die bisherigen teilnehmenden Künstler aufgelistet und bisherige Exponate vorgestellt werden. Auf der Rückseite sollte der Ausschreibungstext für das nächste Symposium gedruckt werden.

Verteilt werden soll der Flyer an deutschen Kunsthochschulen und an ausländischen Botschaften in Deutschland – mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche der Bildhauer für das nächste Symposium. Und er könnte an mögliche Sponsoren als Grundlage für eine – hoffentlich positive – Entscheidung verteilt werden.

Überdacht wird auch die Größe der Skulpturen: Da sich der Transport großer Steine in der Vergangenheit als zunehmend schwierig gezeigt hat, wird über eine geringere Größenbegrenzung nachgedacht. Bisher galt ein Kubikmeter als Obergrenze.

Stärker gepflegt werden soll vom IOBS „zwischen den Jahren“ die Kinder- und Schülerarbeit. Hintergrund ist die Arbeit, die Kai Lölke, 2003 und 2006 Symposiumsteilnehmer, jetzt mit dem Kindergarten Kammweg zusammen geschaffen hat. Künstler und Kinder hatten dabei zwei Wochen Spaß – und das könnte durchaus eine Wiederholung finden. rnk